

# Der Gemeindepräsident Steuererhöhung

Wattenwil ist attraktiv als Wohnort. Die Bevölkerung hat in den letzten Jahren um ca. 200 Personen zugenommen. Weiterhin sind zahlreiche Wohnungen und Häuser im Bau, im Planungsstadium oder im Baubewilligungsverfahren.

Das erstaunt nicht, wenn man Studien entnimmt, was die Attraktivität eines Wohnorts ausmacht:

1. Wohnlage, Natur – einer unserer grossen Vorzüge!
2. Schulangebot – auch hier sind wir seit Jahren bestens aufgestellt.
3. Nähe zur Agglomeration und medizinische Versorgung – mit dem Medicenter werden wir in diesem Bereich unser sehr gutes Angebot weiter aufrechterhalten können.
4. Dienstleistungs-, Einkaufs- und Freizeitangebot – dank einem zuverlässigen Gewerbe und aktiven Vereinen hat unser Dorf Einiges zu bieten
5. Nähe zu Familie und Bekannten – viele Kinder kehren gerne zurück, wenn sie Familie haben.
6. Sicherheit – da wir weit weg von der Grenze und nicht in unmittelbarer Nähe einer Autobahneinfahrt liegen, gehören wir nicht zu den Hauptrisikogebieten für Einbrüche.

Die Steuern figurieren hier nicht unter den ersten Kriterien. Warum? Was wirklich zählt, ist das, was am Ende bei jedem einzelnen im Portmonee bleibt, wenn der Mietzins und die Steuern bezahlt sind. Wo die Steuern tief sind, kostet in der Regel der Boden sehr viel. Die Mieten sind teuer. Ein Einfamilienhaus kann gut und gerne das Doppelte kosten. Erst ab einem steuerbaren Einkommen von ca. CHF 150'000.00 kann man unter Umständen von tieferen Steuern profitieren. Aber nur, wenn sie sehr, sehr viel tiefer sind – und das ist oftmals fast nur in einem anderen Kanton möglich.

Unsere Attraktivität hat aber ihren Preis:

- Die Landschaft mit Bergen, Hügeln, Wildbächen und Wäldern ist teuer im Unterhalt, die Erschliessung unserer Streusiedlung kostet viel Geld. Ohne Mittel aus dem Finanzausgleich könnten wir das selber gar nicht bezahlen.
- Die jungen Familien mit wieder steigenden Kinderzahlen kosten zwar, halten aber unser Dorf lebendig und sind ein Versprechen für unsere Zukunft.

Dazu kommt, dass die höheren Beiträge an den Lastenausgleich und die Steuersenkungen des Kantons unseren finanziellen Spielraum massiv verkleinert haben. Theoretisch müssten wir ungefähr drei Steuerzehntel einsparen oder mehr einnehmen.

Dem gegenüber stehen die Aufgaben und Investitionen, die anstehen:

- Sanierung von Wegen und Strassen u.a. wegen Unwetterschäden
- Bachverbauungen zum Schutz des Siedlungsgebiets vor Hochwasser
- Erschliessungen mit Strassen, Wasser und Abwasser für Baugebiete
- Unterhalt von Schulen und Liegenschaften
- Neubauten für Provisorien – Werkhof, Kindergarten und Tagesschule

Die letzte Rechnung mit einem Rekorddefizit von über CHF 620'000.00 hat gezeigt, dass wir über die Bücher müssen. Der erste neu erstellte Finanzplan nach HRM2 wies trotz aller Sparanstrengungen eine Unterdeckung von eineinhalb Steuerzehnteln auf, und das noch ohne die Kosten für Investitionen und Abschreibungen. Das heisst, wir müssen uns verschulden, nur um die laufenden Ausgaben zu decken. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, der Gemeindeversammlung eine Steuererhöhung von ein-einhalb Steuerzehntel zur Genehmigung vorzulegen. Die Steuern steigen somit von 1.79 auf 1.94. Für eine Familie mit einem steuerbaren Einkommen von CHF 60'000.00 macht dies rund CHF 300.00 jährlich aus.

Weiter will der Gemeinderat die steuerhaushaltfinanzierten Investitionen auf eine Million jährlich beschränken. Mit der Steuererhöhung und der Investitionsbremse soll auch die Neuverschuldung verkraftbar sein. Das Budget wurde minutiös bearbeitet und alle Ausgaben auf ihre Notwendigkeit überprüft. Von den Ressorts wird eine strikte Ausgabendisziplin erwartet.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass so eine vernünftige Balance zwischen finanzieller Disziplin und Erhaltung der Standortqualitäten gewahrt werden kann – für ein attraktives Wattenwil und gesunde Finanzen!

*Peter Hänni, Gemeindepräsident*

